

Umwelt- und Klimaschutz

Von Hildegard Dombrowe

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Energie- und Klimaschutz

Neu-Isenburg – Eine Stadt im Wald



Buschwindröschen im Frankfurter Stadtwald

Die Stadtentwicklung – Neu-Isenburgs Geschichte begann vor über dreihundert Jahren auf der grünen Wiese. Von großer Bedeutung war von Anfang an die Nutzung der angrenzenden Wälder. Als Neuankömmlinge beanspruchten die Bauern Weidrechte für ihr Vieh, das man zu dieser Zeit zur Futtersuche gerne in die Wälder trieb, was erhebliche Schäden verursachte. Mit den schon ansässigen Sprendlingern gab es darüber erbitterte Auseinandersetzungen. Wegen illegalen Vieheintriebs wurde sogar ein 100-jähriger Prozess mit der freien Reichsstadt Frankfurt geführt. Bis ins 19. Jahrhundert wurde die kleine Feldgemarkung mehrfach durch Rodung erweitert, die so gewonnenen Flächen im Laufe der Zeit überwiegend bebaut. Die Ortsteile Zeppelinheim (1936) und Gravenbruch (1960) errichtete man gleich mitten im Wald. Insbesondere in Teilbereichen des Isenburger Westends und in Zeppelinheim prägen noch heute Restbestände des ursprünglichen Baumbestands den Siedlungscharakter.

Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes – Waldweide spielt heute für uns keine Rolle mehr. Holz als nachwachsender, umwelt- und klimafreundlicher Rohstoff sowie als Energieträger ist dagegen sehr gefragt. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt übrigens aus der deutschen Forstwirtschaft, wo man nach Jahrhunderte langem Raubbau erkannt hatte, dass nur so viel entnommen werden darf wie nachwächst.

Nicht minder wichtig als die Nutzfunktion ist die Schutzfunktion des Waldes für Wasserhaushalt und Luftreinhaltung sowie als CO₂-Speicher. Auch die optische und akustische Abgrenzung zu störenden Nutzungen wie Verkehrsinfrastruktur aller Art ist gerade im Ballungsraum für die Bevölkerung von hohem Wert. Naturnah bewirtschaftete Wälder gehören darüber hinaus zu unseren strukturreichsten Lebensräumen, beherbergen zahllose Tier- und Pflanzenarten und sind damit wichtig für die Erhaltung biologischer Vielfalt.

Zur Lebensqualität der hier lebenden Menschen trägt entscheidend die Erholungsfunktion der umliegenden Wälder bei. Rasch gelangen die Neu-Isenburger zu Fuß oder per Rad in den Wald. Hier kann man Spa-

zieren gehen, den Hund ausführen, Mountainbike fahren, Joggen, Pilze suchen, Spielen oder einfach nur an seinem Lieblingsplatz sitzen und die Seele baumeln lassen.

Stadt und Forst arbeiten zusammen – Historisch bedingt verfügt die Stadt Neu-Isenburg nur über geringe eigene Waldbestände, schmale Streifen am Siedlungsrand Gravenbruchs und entlang von Flughafenstraße und Hundertmorgenschneise in Zeppelinheim. Die Bewirtschaftung erfolgt durch das Forstamt Langen. Große Teile der umliegenden Wälder sind im Besitz des Landes Hessen. Zuständig ist Hessen-Forst, Forstamt Langen. Im Norden Neu-Isenburgs schließt der Frankfurter Stadtwald an. Das StadtWaldHaus und zahlreiche Waldweiher sind attraktive Ziele für die Bevölkerung. Östlich des Ortsteils Gravenbruch beginnt der Stadtwald Offenbach. Berührungspunkte zwischen Stadt und Waldeigentümern gibt es einige. So liegen der von vielen Isenburger Familien geschätzte Spielpark Tannenwald und die große Regenwasserversickerungsanlage der Stadt



Naturnaher Wald im NSG Bruch von Gravenbruch

im Stadtwald Frankfurt. Ähnliches gilt auf den Flächen des Landesforstes für das Ausweich-Sickerbecken „Fischer-Lucius“ und den Walderlebnisplatz der Stadt. Dazu kommt die Unterhaltung mancher Wege, die zu Infrastruktureinrichtungen wie etwa dem Friedhof in Zeppelinheim führen, wichtige Radwegeverbindungen und anderes mehr. Für vieles gibt es vertragliche Vereinbarungen, manches kann durch einen Ortstermin oder im Gespräch geklärt werden.

Viele Ansprüche erzeugen Druck auf Wald – Obwohl Wald in der Bevölkerung grundsätzlich einen hohen Stellenwert genießt, steckt der Teufel im Detail. Verkehrs- und Siedlungsprojekte knabbern immer wieder an den verbliebenen Waldflächen und führen lokal zu Flächenverlust und Zerschneidungen wie jüngst beim Ausbau des Frankfurter Flughafens. Stickoxide aus der Luft, Wassermangel und Hitzestress setzen den Bäumen zu. Insbesondere die Eiche weist starke Schäden auf. Unmittelbare Siedlungsnähe, ausgewiesene Wege, Straßen, Parkplätze und Naherholungseinrichtungen erfordern Maßnahmen zur Verkehrssicherung. Alte, morsche Bäume haben hier keinen Platz. Mehr Straßen und hohe Geschwindigkeiten bedeuten auch mehr Wildunfälle. Lösungen dazu sind nicht einfach. Hinzu kommt der Druck

im Kleinen. Menschen suchen sich ihre ganz persönlichen Pfade, Abkürzungen, Gassi- oder Mountainbikestrecken. Manch ein Waldrandanwohner entsorgt seine Grünabfälle hinter dem Gartenzaun, richtet Stellflächen und Lagerplätze ein. Andererseits stört das Herumliegen von Wurzelstubben und Kronenresten nach Fällaktionen des Forstes oft die eigene Vorstellung von Ordnung.

Mehr Verständnis für die Aufgaben des Forstes – Vom Menschen unbeeinflusste Urwälder sind bei uns längst Vergangenheit. Ohne die Forstwirtschaft und ihr oberstes Prinzip der Nachhaltigkeit jedoch wäre heute nicht ein Drittel Deutschlands von Wald bedeckt. Insofern sind unsere Wälder ein gutes Beispiel für die Erhaltung und Formung von Natur durch den Menschen bei dauerhaft erzieltem, ökonomischem Nutzen. Selbstverständlich ist das nicht ohne Widersprüche. Naturschützer fordern heute mit einiger Berechtigung mehr Altholzbestände und Flächen für den Prozessschutz. Gleichzeitig möchten wir uneingeschränkten Zugang zum Wald sowie ausreichend Infrastruktureinrichtungen, um unsere Freizeitbedürfnisse zu befriedigen. Der Forst ist bemüht, den gesellschaftlichen Entwicklungen und unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, z. B. mit Funktionsbeamten für den Naturschutz oder Waldpädagogen. Wald dient jedoch auch der Holzgewinnung und ist damit weder unberührte Wildnis noch durchgestalteter Freizeitpark.



Walderlebnisplatz im Heegwald

Kontakte:

Forstamt Langen, Dieburger Straße 53,
63225 Langen, Tel.: 06103 500911

StadtForst Frankfurt, Flughafenstraße 3
60528 Frankfurt, Tel.: 069 21233-186 und -118

Revierförsterei Offenbach, Waldhofstraße 70,
63073 Offenbach, Tel.: 069 891992